

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 205.

Freitag, den 24. Juli.

1846.

Verein deutscher Volksfreunde.

In Nr. 153 d. Bl. ward in Folge erhaltener Aufforderung ein von dem Pfarrer Herrn H. Schwerdt zu Neutlichen bei Eisenach in dem „Allg. Volksblatte der Deutschen“ ergangener „Ausruf zur Begründung eines Vereins deutscher Volksfreunde“ mitgetheilt. Herr Schwerdt hat neuerlich in demselben „Volksblatte“ eine fernere Bekanntmachung hierüber erlassen, aus der Folgendes hier gleichfalls Platz finden möge:

„Es haben sich bis jetzt zu diesem Vereine gemeldet:

- 1) Herr Julius Kell zu Leipzig, Redacteur der Sächs. Schulzeitung u. Verfasser vieler Volkschriften;
- 2) Herr Buchhändler F. W. Diehe zu Anclam in Preussisch-Pommern;
- 3) Herr Diakonus Börner zu Ranis im Königreich Preußen;
- 4) „Pfarrer Fleischhauer zu Teutleben im Herzogthum Gotha;
- 5) Herr Pfarrer Ferge zu Stetten im Großherzogthum Weimar-Eisenach;
- 6) Herr Lehrer Schmitt zu Fränkischkrumbach im Großherzogthum Hessen;
- 7) Herr Pfarrer Kromm zu Reichelsheim im Obenwalde;
- 8) „E. Bolm, Mitglied des Bürgervereins zu Braunschweig;
- 9) Herr Kaufmann W. Engler zu Braunschweig;
- 10) „Dr. Hammerschmidt zu Wien, Redacteur der österreichischen Zeitschrift für Landwirthschaft u. c.

Warum aber die Theilnahme an dem vorgeschlagenen Vereine nicht größer gewesen? — Ich habe mir diese Frage oft vorgelegt, ohne jedoch die rechte Antwort finden zu können. Vielleicht ist mein „Ausruf“ nicht bekannt genug geworden, weil nur wenige Zeitschriften ihn beachtet und vervielfältigt haben; vielleicht bin ich nicht der Mann, einen solchen Verein ins Leben zu rufen, und die Stimme eines schlichten Dorfpfarrers verhallt nur allzuleicht in dem Geräusche unserer Tage; vielleicht mögen sich Manche nicht geradezu „Volksfreunde“ nennen, weil sie diese Benennung entweder verdächtigend oder auch wohl anmaßend halten, obgleich ich es nicht begreife, daß, wer ein Freund des Volkes ist, nicht auch ein solcher heißen will; vielleicht mögen sich andere keine Vereinspflichten und keine Vereinslasten auferlegen und suchen in stiller Wirksamkeit an der großen Aufgabe unserer Zeit, an der geistigen Mündigwerdung des deutschen Volkes, mitzuarbeiten; vielleicht sind aber auch Viele zu schlaff und zu gleichgültig, um die Interessen der Volksbildung und Volkswohlfahrt eifrig und kräftig zu fördern.

Und dennoch leuchtet der Segen, wenn die Volksfreunde aller

deutschen Länder treulich zu einander hielten und ihre Vorschläge und Erfahrungen, ihre Bestrebungen und Wünsche gegenseitig austauschten, wenn die hie und da bestehenden Vereine für Volksbildung und Volkswohlfahrt einen gemeinsamen Mittelpunkt hätten und von einem gemeinsamen Bande umschlungen würden, wenn das Bewußtsein der Gesammtheit und die innige Theilnahme, mit welcher die redlichen Volksfreunde nah und fern ihr Streben gegenseitig förderten, den schlaffen Muth begeisterte und den verzagenden kräftigte, — fürwahr der Segen einer so gemeinnützigen Vereinigung leuchtet allzu freundlich in die Augen, als daß ich vor dem ersten Ergebnis meines wohlgemeinten Versuches zurückschrecken und die Verwirklichung eines Gedankens, den so Viele mit mir nähren, alsbald aufgeben sollte. Hindernisse steigern den Muth und stählen die Kraft. Und so erneuere ich denn hiermit die Aufforderung an alle Freunde unseres Volkes, zu einem Vereine, der seine blüthen- und fruchtreichen Zweige über alle deutschen Länder und insbesondere über den Heerd des schlichten Bürgers und Landmanns breitet, in einmüthigem Streben zusammenzutreten! Sechs Monate sind vergangen, seitdem mein erster „Ausruf“ froher Hoffnung voll, an Thüren und Herzen klopfte. Heute stehen wir auf der Schwelle eines neuen Halbjahres; möge es für unsere Zwecke erfolgreicher sein, als das erste! Und so wollen wir dem Saamen unseres Wortes abermals sechs Monate Zeit gönnen, zu wurzeln und zu keimen, also daß, wenn sich bis zum 1. Januar 1847 mindestens 100 Volksfreunde zur Förderung unserer volkshüthlichen Zwecke verpflichtet haben, der projectirte Verein im nächsten Jahre, so Gott will, ins Leben treten soll.

Mögen alle öffentlichen Blätter, denen die Bildung und Wohlfahrt des Volkes am Herzen liegt, diese Einladung baldigst vervielfältigen und unserm gemeinnützigen Streben durch ein empfehlendes Wort den Weg bereiten!*) Mögen aber auch die Freunde des Volkes, denen dieser Ausruf zu Gesichte kommt, den Inhalt desselben in den Kreisen ihrer Bekanntschaft verbreiten und der guten Sache geneigte Theilnehmer zu gewinnen suchen! Mögen alle schon bestehenden Vereine für Volksbildung und Volkswohlfahrt sich

*) Wahrscheinlich ist der erste „Ausruf“ nur wenigen Zeitungsredactionen, oder doch zu spät, bekannt geworden, insofern manche erst jetzt, nach Ablauf der ursprünglich festgesetzten Anmeldezeit, davon Notiz genommen. So viel wir erfahren, hat nur der „Braunschweigische Volksfreund“ und das „Sondershäuser Unterhaltungsblatt“ jenen Ausruf vollständig veröffentlicht; andere Blätter, wie der „Allg. Anzeiger der Deutschen“ und die „Sächsische Schulzeitung“ haben denselben wenigstens empfehlend gedacht, wofür wir hiermit freundlichst danken. *Ann. im „Volksblatte.“*